

Nach 58,5 Stunden endlich daheim

ZUM TAGE



Zeit ist mehr als Geld

ANDREAS HÖGER

Es fühlt sich an wie eine kleine Ewigkeit. Tatsächlich ist es gerade vier Wochen her, als Corona langsam das Regiment übernahm. Längst wächst die Ungeduld, wie lange noch, ist es das alles wert? So schnelllebig ist unsere Zeit geworden, dass wir Geduld verlernt haben. Etwas gelassen erwarten zu können, passt schlecht in eine durchgetaktete und synchronisierte Welt. Zu viel steht auf dem Spiel, alles hängt mit allem zusammen. Aber wer weiß? Vielleicht hilft uns die Krise, den eigenen Rhythmus wiederzufinden, die vernetzte Welt nicht infrage zu stellen, aber sich manchmal mutig auszuklinken. Zeit ist mehr als Geld. Ich kenne nicht wenige, die sich seit Jahren eine Auszeit vornehmen, aber die Fessel des gewohnten Trosts einfach nicht abstreifen können. Corona ist hart, voller großer Ängste und Sorgen, aber auch Gelegenheit, sich neu zu entdecken.

IN KÜRZE

Landkreis 33 Neu-Infektionen, nur Neun Gesundete

Am Wochenende steigt die Zahl der positiv auf das SARS-CoV-2-Virus getesteten Personen im Landkreis Miesbach wieder deutlich, nämlich um 33 auf 397 Betroffene. Gleichzeitig stieg auch die Zahl der Gesunden, allerdings nur um neun Personen auf aktuell 128. Somit gibt es im Kreis Miesbach derzeit 267 sogenannte aktive Fälle. Erfreulicherweise kam dabei kein Todesfall hinzu. Die Zahlen zeigen das Bild vom Samstag nachmittag. Neue Daten zur Coronavirus-Situation vor Ort gibt das Landratsamt am heutigen Montag bekannt. dak

In buchstäblich letzter Minute vor dem durch das Coronavirus bedingten „Lockdown“ in vielen Ländern haben es vergangene Woche junge Schüler und Studenten aus dem Landkreis Miesbach noch nach Hause geschafft. Besonders prekär war es bei vier Missionaren auf Zeit, die in Argentinien festsaßen. Da halfen nur Zusammenhalt und beste Kontakte.

VON ALEXANDRA KORIMOROTH

Landkreis – Bis die Missionarin auf Zeit (MaZ) Elisabeth Raßhofer (23) aus Gmund am 6. März zu ihren Missionars-Kollegen Julius Larasser (19) aus Rottach-Egern, Johanna Philipp (19) aus Holzkirchen und Angelika Fischhaber (20) aus Lenggries im argentinischen Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung stieß, hatte dort kein Mensch etwas vom Coronavirus gehört. „Ich wurde sogar ein bisschen belächelt, als ich von den Reaktionen und vor allem der Desinfektionsmittel- und Toilet-

tenpapier-Verknappung im Landkreis Miesbach erzählt habe“, erinnert sich die angehende Lehramtsreferendarin, die bis September im Kinderdorf arbeiten wollte. Doch das sollte sich in der Kleinstadt Puerto Rico, ganz im Norden in der Provinz Misio- nes, schnell ändern.

Vier Tage später fand sich die Gmunderin nämlich in Quarantäne wieder. Als sie dort am 17. März die Nachricht von drohenden Flugstopps erreichte, nahm sie Kontakt zu Monsignore Walter Waldschütz auf und teilte mit, dass sie umgehend wieder heim möchte. „Ich wollte keinesfalls in Argentinien und seinem Gesundheitssystem festsitzen, falls das Virus dort wirklich ausbrechen sollte“, erklärt Raßhofer. Die anderen drei MaZler fühlten sich zu dem Zeitpunkt in Puerto Rico sogar noch sicherer als zu Hause und dachten gar nicht daran abzubrechen. „Erst als ein andere Mitmissionarin aus Augsburg gerade noch einen Platz im letzten verfügbaren Bus von Puerto Rico nach Buenos Aires ergattert hat, wurde uns etwas mulmig“, sagt Larasser.



Geschafft: Erst im Flugzeug kam die Erleichterung für (v.l.) Johanna Philipp, Elisabeth Raßhofer, Angelika Fischhaber und Julius Larasser. FOTO: PRIVAT

Zwei Tage später galten schon Ausgangsbeschränkungen, die Regionsgrenzen innerhalb Argentinien wurden geschlossen und der öffentliche Nah- und Fernverkehr wurde eingestellt. Keiner konnte sich mehr ohne offizielle Behördengenehmigung im und aus dem Land bewegen. Die jungen Missionare schrieben sich dann umgehend in die Elefant-Liste, die Elektronische Erfassung von Deutschen im Ausland, auf die das Covid-19-Rückhol-

programm der Bundesregierung aufgesetzt ist, eingeschrieben. Larasser: „Nicht aus Angst vor Covid-19, sondern davor, dass wir auf unbestimmte Zeit in Argentinien festsitzen, hat uns veranlasst, Pfarrer Waldschütz um Hilfe zu bitten.“

Der war in der Zwischenzeit durch das Gesuch von Raßhofer bereits aktiv geworden und hatte sich an seinen Stiftungsratsvorsitzenden und CSU-Bundestagsabgeordneten, Alexander Radwan,

gewandt. Radwan, der Mitglied des Auswärtigen Ausschusses ist, konnte zu diesem Zeitpunkt noch seine Kontakte zum Auswärtigen Amt in Argentinien nutzen und sicherstellen, dass die vier MaZler auf der Liste derer stehen, die noch das Land verlassen können.

Auch die Waakirchner FW-Politikerin Gisela Hölscher, die bei der Lufthansa im Bereich Crew-Kontakt arbeitet und deren Kinder beide selbst schon bei der Walter Waldschütz Stiftung Missionare auf Zeit in Puerto Rico waren, setzte alle Hebel in Bewegung, um die vier MaZler sicher nach Buenos Aires und gemeinsam auf die Passagierliste einer der Rückholer-Maschinen zu bekommen.

Das größte Problem stellte aber ein Übertragungsfehler des zwischenzeitlich völlig überlasteten Elefant-Systems dar, durch den sich Fischhaber zunächst weder auf der Ausreise- noch der Passagierliste befand. „Wir haben einfach eine unserer Flugbestätigungen zwei Mal ausgedruckt, denn wir wollten Angelika nicht allein in Costa Rica zurücklassen“, gesteht Larasser.

Um 20.30 Uhr machte sich die Gruppe mit zwei Fahrern und fast allen notwendigen Papieren im Kleinbus auf nach Buenos Aires. Acht Mal wurden sie kontrolliert und ihre Papiere überprüft, bis sie am nächsten Vormittag am Flughafen ankamen. Dort wurden sie von Beamten in Ganzkörperschutzanzügen und Masken untersucht und desinfiziert, bevor sie den Terminal betreten durften.

Beim deutschen Botschafter persönlich galt es sich dann erneut in eine Check-In-Liste einzutragen. Und erst da – quasi zusammen mit dem Boarding-Pass – erhielt auch Fischhaber den Bescheid, dass auch sie mit den anderen ausreisen dürfe. „Da ist uns ein riesiger Stein vom Herzen gefallen“, erinnert sich Raßhofer.

Nach insgesamt 58,5 Stunden endete die Odyssee der vier Missionare am 23. März vor der evangelischen Kirche in Holzkirchen – und das mit einer letzten Kontrolle. Die Polizei vor Ort überprüfte, warum sich da so viele Menschen gruppenbildend und ohne gebührenden Abstand halb lachend und halb weinend in den Armen lagen.

Daniela Jaki (25): Zurück vom Praktikum aus Südafrika

Seit 23. März ist die 25-jährige Lehramtsanwärterin Daniela Jaki aus Südafrika zurück. Gerade noch rechtzeitig vor dem „Total Lock Down“ des ohnehin krisengeschüttelten Staates, wo die Schafthalerin ihr Intercultural Project (ICP) auf einer Farm für pferdegeütztes Lernen in der Nähe Kapstadts absolvierte. Weil sie selbst durch die Stromabschaltungen nicht genau über die Pandemie informiert war, drängten ihre Eltern auf einen Rückflug. Als das Computersystem des Auswärtigen Amtes nicht mehr erreichbar war, musste Jaki persönlich im Konsulat in Kapstadt vorstellig werden. Unterstützung kam von dort nicht. Zu allem Überfluss wurde sie davor auch noch überfallen. Online konnten



Schöne Erinnerung: Daniela Jaki auf einem Pferd in Südafrika. FOTO: PRIVAT

ihre Eltern ihr einen Platz auf einem Sonderflug nach München buchen. Nur weil sie drei Stunden früher vor Ort war, konnte sie ihren Platz tatsächlich in Anspruch nehmen.

Hannah Mattner (18): Zurück vom Austausch in Brasilien

Hannah Mattner aus Bad Wiessee ist seit dem 24. März wieder gesund und glücklich in der Heimat. Die 18-jährige Abiturientin war seit Ende Juli im Rahmen des internationalen Rotary-Kultur-Austauschprogramms in João Tesoa in Brasilien. Weil sich ihre Eltern ob der Corona-Pandemie besorgt zeigten und weil Johanna selbst nicht warten wollte, bis das Virus die Favelas erreicht und das Gesundheitssystem kollabiert, entschied sie sich für einen vorzeitigen Abschied. Der war aber nur möglich, weil die Mattners noch einmal 1000 Euro für ein Business-Ticket auf ihre Umbuchung drauflegten. Der Flug nach Madrid war einer der letzten und hoffnungslos überbucht. Mattners Gasteltern brachten sie fünf Stun-



Einzigartige Stimmung: Hannah Mattner im Abendlicht Brasiliens. FOTO: PRIVAT

den vor Abflug zum Flughafen, und nur so konnte sie einen der begehrten Plätze ergattern. Mit einem Lufthansa-Extra-Flug reiste Mattner dann weiter nach München.

Cora Krass (15): Zurück von der Highschool in Kanada

Seit 18. März ist die 15-jährige Schülerin Cora Krass wieder daheim. Die Wiesserin besuchte seit Ende Februar eine Highschool in Vancouver und wollte eigentlich das Term vollmachen. Besonders gefreut hat sie sich auf die „Springbreak“-Ferien, die sie mit anderen Austauschstudenten in den Rocky Mountains verbringen wollte. Doch dazu kam es nicht, weil die Schule plötzlich auf unbegrenzte Zeit dicht machte. Das war, kurz nachdem in unmittelbarer Nähe der erste Corona-Todesfall in Kanada zu verzeichnen war und die Behörden eine großangelegte Desinfektionskampagne starteten. Da erst riet die Austauschorganisation ihren Schülern, sich doch besser in Richtung Heimat aufzumachen. Hätte Co-



Tolle Kulisse: Cora Krass an der Küste Vancouvers. FOTO: PRIVAT

ras Vater nicht Tage zuvor aus einem sechsten Sinn heraus gebucht, hätte die 15-Jährige keinen Platz mehr auf einem der letzten drei Flieger bekommen.

Johanna Harms (16): Zurück aus dem Internat in Irland

Bereits seit 12. März ist die 16-jährige Gmunderin Johanna Harms wieder zu Hause. Noch beim morgendlichen Gottesdienst hatte der Direktor ihres Internats in Irland versichert, dass nichts zu befürchten sei und alle nach der Prüfungswoche in die Schule zurückkehren sollten. Wenige Stunden später, als Harms in ihrer Musik-Prüfung saß, wurde sie von Lehrkräften herausgeholt. Man gab ihr eine Stunde Zeit, ihre Sachen zu packen und zum Flughafen zu fahren. Unter großem Druck und nicht gerade zum günstigsten Tarif ergatterte ihre Mutter einen Flug. Um 14 Uhr hatte sie eine Mail erhalten, dass die Schule um 18 Uhr schließt – vorerst bis nach den Osterfeiern. „Mal sehen, wie es sich entwickelt und ob es



Stolz auf dem Campus: Johanna Harms auf dem Schulgelände in Irland. FOTO: PRIVAT

dabei bleibt“, sagt Harms, die grundsätzlich sehr froh ist, dass sie zu Hause ist. Obwohl: Mittlerweile verspürt sie Fernweh nach ihren Freunden und dem normalen Schulalltag.

Wir wünschen frohe Ostern!

Wir sind für Sie da!

Eier aus Freilandhaltung Geflügel hausgemachte Nudeln ...und vieles mehr

Hofladen Betzinger
Genuss aus der Region!

Lochham 31
83627 Warngau
Telefon 0 80 24-72 79
www.hofladen-betzinger.de

Feines zum Osterfest

Wir sind weiterhin für Sie da!

Chocolaterie
feine Chocodaten, Pralines und mehr
Marktplatz 12
83714 Miesbach
Tel. 0 80 25 / 22 68

Fischfeinkost Kopenhøfer

Fisch für die Karwoche
Frischfisch, Fischsalate, Hausgeräuchertes

Mittwoch, 8.4.
Wochenmarkt Holzkirchen
7.30 – 13.00 Uhr

Gründonnerstag
Holzkirchen, Tölzer Str. 28
8.00 – 17.00 Uhr

Sauerlach, Wochenmarkt
8.00 – 14.00 Uhr

Otterfing, ggü. Maibaum
14.30 – 18.00 Uhr

Der Markt ist für Sie geöffnet und wir kommen auch zu Ihnen raus!

Wagnerbreite 7 • 83607 Holzkirchen
Tel. 0 80 24 / 30 30 900 • www.bio-terra.eu

Kostenloser Lieferservice

BIO-TERRA MARKT

Ihr Spezialist für alle Elektroarbeiten

ELEKTRO OBERBAUER

Tel. 0 80 22 / 32 80
Fax 0 80 22 / 38 52

Steinmetzplatz 3
83684 Tegernsee